

# Hamburg sucht den Fahrradhelm- Eine quantitative Beobachtungsstudie

AutorInnen: Georg, M.; Hofmann, R.; Kästner, L.; Kranert, J.; Schütt, C.

## HINTERGRUND

Die Erfindung des Fahrrads im Jahre 1817 ist der Beginn der heutigen Fahrradkultur. Seither wächst sowohl die Beliebtheit, als auch das technische Potential des zweirädrigen Fortbewegungsmittels stetig. Das Fahrradfahren erfreut sich in allen Bevölkerungsgruppen großer Beliebtheit. Gerade im Sommer führt diese Vorliebe, in einer Großstadt wie Hamburg, zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen und damit einhergehend zu einem gesteigerten Konfliktpotential zwischen FahrradfahrerInnen, Autos und Fußgängern. Obwohl Hamburg 2017 zur fahrradfreundlichsten Großstadt Deutschlands gewählt wurde, geben die Unfallstatistiken Grund zur Sorge. Allein im Jahr 2016 verunfallten in Hamburg 3230 RadfahrerInnen im Straßenverkehr, 21 davon nahmen einen tödlichen Verlauf. Während die Mehrheit der Kinder beim Fahrradfahren einen Helm tragen, lässt dieses Verhalten, ersten Beobachtungen zur Folge, mit zunehmendem Alter nach. Die Notwendigkeit, dieses Verhalten beizubehalten, wird, in Hinblick auf die 80 Prozent der schwerwiegenden Kopfverletzungen, welche durch das Tragen eines Helmes hätten verhindert werden können, deutlich. Bereits 2017 nutzten 9 Prozent der ArbeitnehmerInnen das Fahrrad für ihren Arbeitsweg. Auch aufgrund des allgemein wachsenden Anteils der fahrradfahrenden Bevölkerung und der Fürsorgepflicht des Arbeitgebers, den Arbeitsweg möglichst sicher zu gestalten, untersuchten wir zwei Großunternehmen im Raum Hamburg. Herauszufinden galt, ob es einen Zusammenhang zwischen der vorgelebten Firmenkultur und dem Helmtrageverhalten ihrer MitarbeiterInnen gibt.

## ZIEL

Ziel dieser Studie ist es, den potentiellen Unterschied zwischen den ArbeitnehmerInnen eines großen Gesundheitsunternehmens und eines Versandhandels (beide >5000 Mitarbeitern), in Bezug auf das Helmtrageverhalten beim Fahrradfahren zu ermitteln.

## METHODEN

- *Quantitative Erhebung:* Offene nicht teilnehmende Beobachtung
- Erhebungsorte: Im Stadtteil Barmbek  
Unternehmenszentrale Techniker Krankenkasse;  
Unternehmenszentrale Otto GmbH & Co. KG;  
Hamburger Meile (Hamburger Straße, Ecke Winterhuder Weg)
- Messinstrument: Beobachtungsbogen

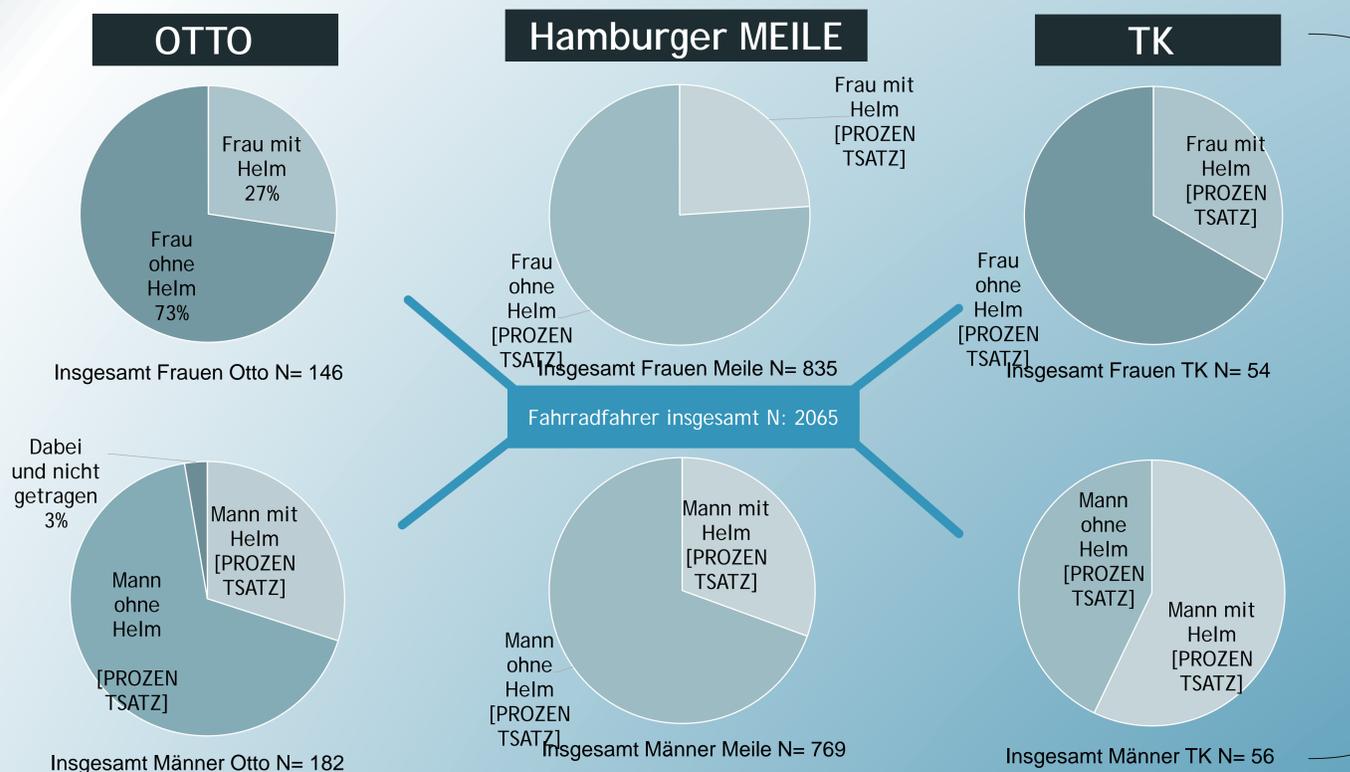
### Details Erhebungsmethode

- am 24.5.2018
- Jeweils durch 2 Personen des Forschungsteams
- 2 Stunden zu den Stoßzeiten der Unternehmen: 7-9 Uhr
- Ebenfalls 2 Stunden an der Hamburger Meile: 7-9 Uhr

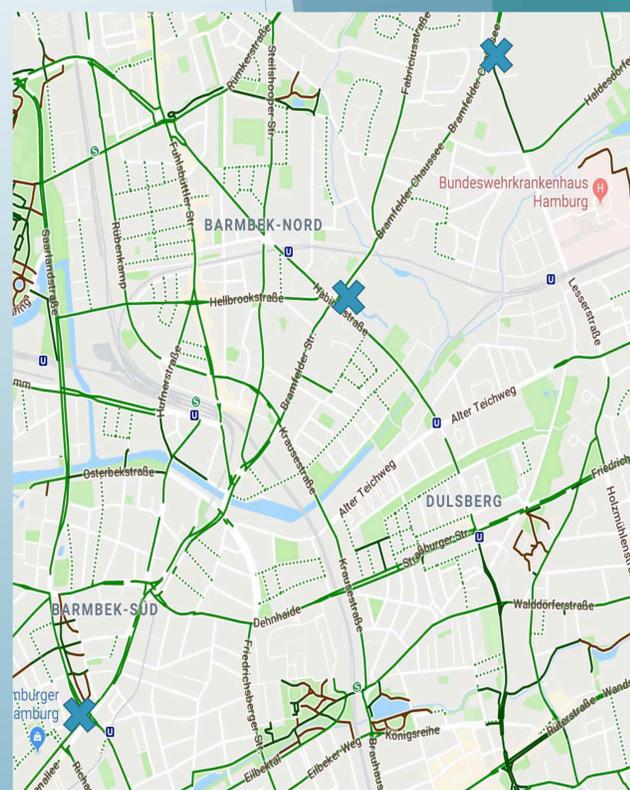
Erhebungsort	Uhrzeit	Datum	Männlich/ mit Helm	Männlich/ ohne Helm	Weiblich/ mit Helm	Weiblich/ ohne Helm	Helm dabei, aber nicht getragen	Fahrradfahrer insgesamt
Techniker Krankenkasse Bramfelder Str. 140	7:00- 9:00	18.5.18						110

Erhobene Parameter

## ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG



## ERHEBUNGSRORTE



## SCHLUSSFOLGERUNGEN

- Durchschnittlich gibt es weniger weibliche Fahrradfahrer
- MitarbeiterInnen der TK tragen signifikant mehr Fahrradhelme auf dem Weg zur Arbeit, als bei Otto
- Doppelte Anzahl an männlichen Helmträgern bei der TK, im Vergleich zu Otto und der Meile

## FIRMENENGAGEMENT

### Techniker Krankenkasse

- E-Bikeleasing
- Dienstreisen mit dem Fahrrad werden erstattet
- Duschen & Spinde
- AG Mobilität

Keine Auflistung bzgl. Fahrradunfällen auf dem Arbeitsweg

### Otto

- Bahn Business-Challenge
- Stadtradstation auf dem Gelände
- Fahrradkäfig
- Duschen

Durchschnittlich 5 Fahrradunfälle jährlich auf dem Arbeitsweg  
→ Keine spezifische Betrachtung des Tragens eines Helmes

## FAZIT

- Förderung des fahrradfahrenden MitarbeiterInnenanteils
- Generelle Wertschätzung von MitarbeiterInnen, die mit dem Fahrrad kommen (vgl. Angebote von Otto und der TK)
- Insgesamt mangelnder Fokus auf das Tragen eines Fahrradhelms

## LIMITATIONEN

- Beeinflussende Wetterbedingungen
- Art der Datenerfassung
- Unklare Definition bzgl. mitfahrender Kinder
- Vergleichbarkeit der Stichprobengrößen

## FORDERUNGEN

- Mehr gesundheitliche Aufklärung
- Bessere Anreizsysteme für ArbeitnehmerInnen

## FORSCHUNGSBEDARF

- Zusammenhang eines gesundheitspezifischen Arbeitsplatzes und der Bereitschaft einen Helm zu tragen
- Qualitative Untersuchung bzgl. Gründe des Ablehnens eines Helms